

.....

**El Greco**, der berühmte Maler der Spätrenaissance, hat die Tempelreinigung aus dem heutigen Evangelium sehr eindrücklich ins Bild gebracht: Jesus hat eine Peitsche in der Hand und vertreibt die Händler aus dem Tempel. Mit einer unheimlichen Dynamik zieht er durch das Bild, das eine Atmosphäre von Wut und Zerstörung vermittelt. Die dicht gedrängte Menschengruppe zeigt entsetzte, staunende schon fast verzweifelte Gesichter ...

Die Tempelreinigung war auch eine ungeheure Provokation, sie ist wirklich eine aufregende Geschichte aus dem Leben Jesu. Provozierend und aufregend aber nicht nur für damals, sondern auch für uns heute! Sie stellt uns vor die Entscheidung: **Markthalle oder Tempel Gottes sein.**

**Manchmal können wir unser Leben mit einer Markthalle vergleichen:**

- Lärm und ständige Aufregung lassen uns nicht zur Ruhe kommen.
- Da ist das Feilschen um den besten Preis für das, was wir tun oder das, was wir möchten.
- Da ist das endlose Spekulieren um noch mehr Gewinn und Reichtum.
- Da geht es darum, den besten Platz zu haben, an dem man sich am besten verkaufen kann.
- Da geht es um Geltung und darum, was wohl unser Marktwert in der öffentlichen Meinung ist.
- Das Miteinander wird vom Konkurrenzdenken bestimmt, das manchmal in Streit ausartet.
- Die alles bestimmende Frage in der Markthalle ist: Was hab ich alles davon? Was bringt's mir?
- Da ist die dauernde Mühe, sich zu bestimmen, kein Aufwand scheint zu groß, in den sozialen Netzwerken gesehen zu werden und ganz vorne zu sein.
- In der Markthalle muss ich um meinen Arbeitsplatz kämpfen, da werden Menschen entlassen. Da sind die Gesetze hart. Der Erfolg ist Gesetz, das bestimmt und gilt.
- Die Markthalle strömt Unruhe aus und lässt unsere Gedanken, Befürchtungen und Hoffnungen hin- und her flattern wie Tauben, die durch die Luft schwirren.
- Der Lärm der Markthalle erinnert an das vergebliche Bemühen, das innere Chaos zu bändigen, wirklichen Frieden zu finden...

## **Der Tempel hat ganz andere Gesetze als die Markthalle:**

- Da ist Weite, da ist Freiheit, da wohnt Vertrauen, da ist Aufatmen.
- Da erfahre ich Angenommen sein.
- Tempel, das ist der Ort der Ruhe, da kann ich mir, meinen Mitmenschen und Gott viel näher sein als im Gewühl der Halle.
- Im Tempel wächst die Ehrfurcht, da wird nicht verkauft, nicht gefeilscht, nicht entlassen...
- Da bindet die Treue aneinander und lässt auch in schweren Zeiten aushalten, zusammenhalten.
- Im Tempel, da ist Frieden, da können meine Gedanken aufsteigen und meine inneren Wünsche sich formulieren.
- Da erfahre ich, dass Gott in jedem Menschen wie in einem Tempel wohnt und ihm so Einmaligkeit, Würde und Ansehen schenkt...

Die Schriftstellerin **Andrea Schwarz** hat es einmal so ausgedrückt:

*Ich bin da, wo Menschen leben, ich bin da, wo Menschen sind...*

*Das Gesicht Gottes sind wir Menschen,  
unsere Freude ist seine Freude,  
unsere Trauer ist seine Trauer,  
unsere Angst ist seine Angst,  
unsere Hoffnung ist seine Hoffnung,  
unser Tod ist sein Tod,  
unsere Liebe ist seine Liebe.“*

**Markthalle oder Tempel Gottes sein** – diese Alternative wird uns angeboten. Wo wir das Treiben der Markthalle zurücklassen, wo wir immer mehr zum Tempel Gottes werden, dort wird sich das neue Leben der Auferstehung ausbreiten, das Frieden schenkt. Diese Erfahrung wünsche ich uns allen, ganz besonders für diese dritte Woche in den 40 Tagen vor Ostern!

El Greco, Tempelreinigung 1575 (Wikipedia)



El Greco, Tempelreinigung 1610 (Wikipedia)

